

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 25 (1947)
Heft: 7

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieses Problem; aber behaltet die Meinungen nicht für euch, sondern schickt sie dem JO-Chef, damit er sie in den Clubnachrichten veröffentlichen kann! -ls-

Monatsprogramm August: 16./17. Fels- und Eistour Klein-Schreckhorn

27. 20 Uhr im Klublokal: Spielabend mit A. C. Demole (nur für Junioren)

BERICHTE

DAS MORGENBERGHORN ÜBER DEN LEISSIGGRAT

Clubtour vom 10.—11. Mai 1947

Trotz der etwas unsicheren Witterung fuhren 13 Mann mit dem Nachmittagszug nach Interlaken und machten sich gleich auf den Marsch nach Saxeten. K. Inäbnit führte uns als ortskundiger Leiter über den Grossen Rugen und Abendberg dorthin. Bald fielen die ersten Tropfen, und trotz anfänglichem Gedonner begann ein richtiger Landregen. Wir sahen, dass sich der Aufstieg über diese Route sehr lohnt. In Saxeten bezogen wir die gut eingerichtete Hütte des S. C. Wilderswil als Unterkunft.

Am nächsten Tag wurden wir für unsern Optimismus belohnt: der Himmel war nur noch leicht bewölkt. Von Saxeten stiegen wir, zunächst einen Fussweg benutzend, dann über steile Grashalden, gegen die Rotenegg hinauf. Als wir den Grat erreichten, bot sich uns ein wunderbarer Tiefblick, Thuner- und Brienersee in ihrer ganzen Ausdehnung. Diese Aussicht zur Rechten, und im Anblick der trotzigen Schwalmern, dahinter die «Grossen» des Oberlandes zur Linken, verfolgten wir nun den manchmal etwas schmalen, aber stets gut begehbaren Grat bis zum Schiffli. Von dort senkt er sich etwas, um dann in mittlerer Steilheit direkt zum Gipfel zu führen. Wir wurden nicht zum Anseilen gezwungen, hatten aber infolge des Regens vom Vortage auch günstige Verhältnisse. Es dürfte ratsam sein, auf dieser Route das Seil mitzunehmen. Bei grosser Trockenheit oder bei Regenwetter könnten sich einige Stellen des Grates als heikel erweisen. Wir erreichten den Gipfel 4 Stunden nach dem Aufbruch in Saxeten. Nach ausgiebiger Gipfelrast traten wir den Abstieg an über den Westgrat, über den ein Weg fast bis zum Gipfel führt. Die Wanderung nach Aeschi hinunter ging durch Bergmatten, mit Krokus und prächtigen Enzianen übersät, und wurde so noch zu einem besonderen Frühlingserlebnis. Die ganze Tour liesse sich wohl in einem Tag in direktem Anstieg von Interlaken aus machen, doch würde sie beim Marschtempo, zu dem man dann gezwungen wäre, viel von ihrem Reiz verlieren, und wäre nicht mehr, was wir hatten: eine schöne Frühlingssfahrt im Voralpengebiet, für deren kundige Leitung wir Herrn Karl Inäbnit herzlich danken. Ruedi Siebenmann.

IN DER OSTERSONNENECKE

Osterskitour: Cristallina—Basodino—Blindenhorn

Teilnehmer: 17 Leiter: E. Walther Führer: A. Henzen

Am 4. April, unserem Abfahrtstag in Bern, schien die Sonne in nassen Fäden.

Eine Enttäuschung erlebten wir im Zug, als wir vernahmen, dass in Göschenen in einen Bummelzug umgestiegen werden müsse.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Burgdorf

Hotel Stadthaus

Im Zentrum gelegen. Selbstgeführte Küche. Lokalitäten für Vereins- und Familienanlässe. Zimmer mit fließendem Wasser. Mit höflicher Empfehlung: W. Scheidegger-Tschan

Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post. Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger Garten. Zimmer mit fließendem Wasser von Fr. 3.80 an. Garage. Telefon 39 K. Gysler-Abplanalp

Simplon-Kulm-Passhöhe

Hotel Bellevue

2010 m ü. M.
Das heimelige komfortable Berghotel in herrlicher Lage. Ausgangspunkt lohnender Hochtouren. Hochalpine Skitouren bis Juli im Monte-Leonegebiet. Restaurationsbetrieb. Walliser Spezialitäten: Käse, Trockenfleisch, Weine. Idealer Ferienort. Eigenes Seebad und Fischerei. Garage, Boxen, Benzin, Oel. Telefon 3 17 01 E. Menzi, Dir.

Flüelen

Hotel Weisses Kreuz

Altbekannt, heimelig, komfortabel, 60 Betten. Fließendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Gedeckte Seeterrasse. Pensionspreis Fr. 12.50 bis Fr. 13.50. Garage. Telefon 5 99 u. 5 84 Alfred Müller

Hospental

Hotel Meyerhof

Im Zentrum der Alpenpässe Gotthard, Furka, Oberalp und Susten. Bekannt für vorzügliche Küche. Telefon 7 Bes. Ed. Meyer

St. Moritz Dorf

Hotel Bellavista

An der Durchgangsstrasse nach Maloja. Komfortables Kleinhotel mit vorzüglicher Verpflegung. Garage in nächster Nähe. Tel. 3 32 37 A. Graeser, Inh.

Sihlbrugg-Station

Restaurant «Waldhaus»

15 Autominuten von Zürich und Zug. Der beliebte Ausflugsort für Feinschmecker. Gediegene Gesellschaftsräume. Gepflegte, reichhaltige Küche. Erstklassige Weine. Tel. 92 41 36 Fam. W. R. Siegenthaler, K'chef

St. Moritz

Hotel Engadiner Kulm

Golf, Tennis, Garage.
Toni Badrutt, Generaldirektor

Schützenhaus STANSSTAD Hotel

Gepflegte Küche u. Keller
Stets Forellen, frische Seefische, Bureschinken

Direkt an der Hauptstrasse nach Engelberg
Pauschalferien pro 7 Tage Fr. 95.- bis 115.-
Prospekt. Familie Näpflin.

Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, hier in reicher Auswahl, und wir bitten um Berücksichtigung der an dieser Stelle sich empfehlenden Häuser.

Der Aufenthalt sollte sich noch ganz interessant und fröhlich gestalten. Interessant war der Hochbetrieb auf dem Bahnhof. Alle Automobilisten, die nach dem Tessin wollten, mussten ihre Wagen verladen, da der Gott-hard noch geschlossen war. So hatten wir gleich eine Autoschau gratis. Während einer halben Stunde glaubten wir bei der Ankunft eines jeden Zuges, das sei der richtige und jedesmal wurden wir genarrt, denn es waren alles Schnellzüge, die ohne Anhalt bis Bellinzona fuhren.

Das Wetterdach in Airolo entsprach nicht den Wünschen eines Touristen; es schneite und tiefer Nebel umgab uns. Hier erwartete uns eine weitere Hiobsbotschaft: das Postauto war im Schnee stecken geblieben und kam mit 1½ Stunden Verspätung an. Diesen zweiten unfreiwilligen Aufenthalt verbrachten wir in einem nahegelegenen Ristorante.

Herr Walther, unser Leiter, hatte grosses Bedenken für das bereitgestellte Mittagessen in Ossasco, das wir dann mit zwei Stunden Verspätung geniessen konnten. Unser Appetit wurde durch das servierende Tessinerli noch erhöht, das uns mit seinen blauen Augen und freundlichem Lachen entzückte. Endlich, um vier Uhr, stunden wir auf unseren Brettern, bereit zum Aufstieg in die Cristallinahütte. Als Aufmunterung zeigte uns der Wettergott schon bald nach unserem Aufbruch einen kleinen Flecken blauen Himmels, der sehr schnell grösser wurde. Bei der Ankunft in der Hütte hatten wir strahlendes Wetter.

5. April, Ostersonntag, lautete das Programm: Cristallina—Basodinhütte. Freudig waren wir morgens acht Uhr zum Aufbruch bereit. Strahlender Himmel wölbte sich über uns bis an den Fuss des Cristallinagletschers. Während wir dort ein Sackdepot machten, und uns zum kurzen Aufstieg auf den Gipfel vorbereiteten, wurde die Gegend von Nebelschwaden und leichtem Schneegestöber eingehüllt. Leider hatten wir gar keine Gipfelaussicht. Durch den tiefen Pulverschnee fuhren wir in rascher Fahrt zu unserem Sackdepot zurück. Leiter und Führer beschlossen, trotz des schlechten Wetters die Weiterfahrt zur Basodinhütte anzutreten. Nach einigen Schwüngen zogen wir über den Lago Sfundau. Am Ende des Sees folgte nochmals ein kurzer Aufstieg. Von diesem Moment ab hatten wir für den Rest des Tages wunderbares Wetter. Eine ziemlich steile Abfahrt, leider in tiefem Pappschnee, führte uns auf den Lago Bianco.

Dort wurde Mittagsrast eingeschaltet. Nach einigen Minuten Halt tauchten am oberen Ende des steilen Couloirs, das zum See hinter führt, fünf Personen auf, die ihren Mittagshalt ob dem See verbrachten. Es waren zwei Damen und drei Herren. Kurz vor unserem Aufbruch wagten sie den Abstieg zum See. Der Sturz eines Herrn reizte uns zum Lachen. Die Pose war folgende: auf dem Rücken liegend, Kopf nach unten, die Ski parallel, bis zu den Schuhen im Schnee eingesteckt. Dann kam alles in Bewegung, ein Fucheln der Skistöcke, ein Winden wie ein Wurm, und die Ski sahen wie eine Schere aus. Vom Ganzen hatte man den Eindruck einer «Lismet». Unterdessen kam die mit einem riesigen Rucksack beladene «Biene Maja», eine der Damen, angesaust, für ihre Tapferkeit von uns mit «Bravo Maja» empfangen.

Stets gute Arbeit durch

A. E. EGGER

Maler- und Gipsergeschäft
Schützenweg 7, Telephon 3 08 09



MAGGI'S SUPPEN

*für jeden Hochtouristen
praktisch und bequem.*

**Café-Restaurant
Zytglogge**

Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich

F. Schwab-Häsler

SATTLEREI

K. v. HOVEN

Kramgasse 45 BERN

**Reiseartikel sowie
Lederwaren**

Eigene Werkstatt im Hause



**Juwelen
Gold
Silber**

Gebr. Pochon A.G.
Marktgasse 55, Bern

A. RIS-EGGER

Kohlenhandels AG.

Telephon 2 14 54

Kohlen Holz Heizöl

♀ Vaucher

Sportgeschäft

beim Zeitglocken
Telephon 2 71 63

Wir brachen auf, so dass bald eine schwarze Schlange durch das schmale Tälchen der Basodinohütte entgegen kroch. Bei dieser Fahrt hörten wir das heftige Summen der «Biene», die ihrem Freunde Vorwürfe machte, uns ihren Namen verraten zu haben.

Nach einigen Windungen des Tälchens wartete unser eine neue Ueerraschung: Skie buckeln, einen steilen Hang erklimmen, auf der andern Seite einen hinunter, vorsichtig eine abschüssige Stelle traversieren — und schon guckte uns die Hütte um eine Felsenecke entgegen. Zuerst reinigten wir die Hütte von Mäusedreck, denn wir waren die ersten Besucher dieses Jahr. Den restlichen Nachmittag verbrachte jeder nach eigenem Gutdünken. Nach einem Blick in die wunderbare Mondnacht und zum Gipfel des Basodino, legten wir uns zur Ruhe.

6. April. Eine frühe Tagwacht, um 5 Uhr, brachte uns zum Bewusstsein, dass uns noch 13 Stunden von der nächsten Hütte trennten. Beim Aufstieg über die Robiei und Randinascia zum Basodinogletscher gab uns ein flüchtender Schneehase den Ostergruss. Nach 2½ Stunden erreichten wir den Basodinogletscher.

Für den restlichen Aufstieg konnten wir uns der Rucksäcke erleichtern. Auf dem Weg zum Gipfel trafen wir drei Zürcher, die für noch Grösseres trainierten. Als wir uns anschickten den Grat zu erklimmen, erklärten sie uns, dass sie auf den Weiteraufstieg verzichten wollten, da der Wind, der lustige Schneefahren am Grat erzeugt, zu stark sei.

Einige von uns schreckten vor den wenigen Metern Felsklettere nicht zurück, die uns vom Gipfel trennten, damit sie den vollen Genuss der Aussicht hatten. Mit grossen Bogen und Schussfahrten ging es nach dem Rundblick vom Gipfel zu den Rucksäcken zurück.

Als die Sonne schon hoch im Zenit stand, überfielen wir die Rucksäcke, um dem Magen und der Gewichtsverminderung der Säcke zu dienen. Nach der «Einspeisung», laut Nebelspalter, hatten wir einen kleinen Aufstieg gegen die italienische Grenze zu überwinden.

Dort angelangt, schaute manch einer mit einigem Zagen in das steile Couloir. Nachdem der Führer seine Spur in den unverfahrenen Schnee gezogen hatte, wagten wir uns mit frischem Mut ans Werk. Einmal in Fahrt gekommen, glitt man mit Freude dem Talgrund entgegen. Auf italienischem Boden wurde nochmals eine Rast eingeschaltet. Am Giacomopass empfingen uns drei Schweizer Grenzer mit der Frage, woher wir kämen, und ob wir Reis mit hätten.

Lawinengefahr zwang uns, ins Bedrettal hinunter zu fahren; direktes Traversieren zur Cornohütte war nicht möglich. Bei dieser Abfahrt ermüdeten wir alle ziemlich, wegen des faulen Schnees. Nach einer kleinen Stärkung nahmen wir entschlossen den Weitermarsch von 2 Stunden auf. Dem umsichtigen Hüttenwart verdankten wir es, dass wir den Durst sofort nach unserer Ankunft mit heissem Tee stillen konnten.

Nachdem wir den Abend mit Singen verbracht hatten, kletterten wir auf unsere Spreusäcke. Manch einer wusste nicht, auf welcher Seite er diese Nacht ausruhen sollte, denn die Sonne hatte uns stark geröstet.



Holz · Kohlen · Briketts · Heizöl

ARBEITSHÜTTE BERN

Sulgenrain 26 Telephon 5 56 51



Alphons Hörning AG.

Apotheke Drogerie



Sämtliche in- und ausländischen Spezialitäten. Toilettenartikel, Kräuter und technische Drogen, Chemikalien.

Anfertigung sämtlicher Rezepte

Bern, Marktgasse 58, Telephon 2 40 10

Verwalter: W. Hörning Zunft zu Kaufleuten

**WERKZEUGE – EISENWAREN
HAUSHALTUNGSARTIKEL**

Robert
MEYER

AARBERGERGASSE 56 UND 58 - BERN



Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1876

Die gute Lebensversicherung

Inspektor:

Fred Grossglauser, Aktivmitglied des SAC
Bern, Stämpflistrasse 4, Telephon 5 16 04

Unser menschlicher Wecker, der Hüttenwart, versagte leider um eine Stunde. Nach Programm traten wir die Tour am 7. April, Blindenhorn—Ulrichen, mit einer Stunde Verspätung, aber schönem Wetter, an. Der achtzehnköpfige Tazelwurm zog in Richtung Griesspass. Dort angelangt, entledigte er sich seines Ballastes, um gegen das Blindenhorn zu kriechen. Hundert Meter unter dem Ziel spielte uns das Wetter einen Streich, heftiger Wind blies Nebelschwaden um den Gipfel. Die neue Wetterlage und ein Blick auf die Uhr zwangen uns, auf die Besteigung zu verzichten und mit einer wunderbaren Schussabfahrt zum Griesspass umzukehren.

Dort genossen wir zum letztenmal, beim Mittagessen, den herrlichen Rundblick auf die umliegenden Gipfel. Nachdem ein Kamerad Richtung Aiolo weiterzog, fuhren wir in grossen Schleifen den steilen Hang ins Eigental hinunter. Nur langsam kamen wir durch die Talsole gegen Ulrichen. Die steilen Felswände, die das Tal einengen, veranlassten uns, kleine Gruppen zu bilden, um allfälligen Lawinen besser ausweichen zu können. Dass diese Massnahme berechtigt war, zeigte eine kleine Lawine, die direkt gegen drei Kameraden stürzte, welche sich aber dank unserer Zurufe in Sicherheit bringen konnten.

Vor der fröhlichen Rückfahrt nach Bern besprachen wir in Ulrichen die gut gelungene Tour und die Erlebnisse bei einem Glas Fendant.

Besonderer Dank gebührt dem Leiter Herrn E. Walther und dem Führer
A. Henzen. Hansjörg Rieder.

Alt-Herren-Touren und «-Bümmel».

Deren Einführung geht auf die Entwicklung der Sektion Bern zurück. Noch vor einigen Jahrzehnten zählte letztere erst etwa 400 bis 500 Mitglieder. Es handelte sich dabei noch um eine Gesellschaft geistig mehr oder weniger homogener Clubfreunde, mit vorwiegend wissenschaftlichen Interessen. Die monatlichen Club-sitzungen gaben hiervon Zeugnis. Auch in bezug auf das Lebensalter wiesen jene Herren noch nicht so starke Unterschiede auf, und es war relativ leicht, sympatischen Anschluss zu finden.

Dann folgte die Zeit, wo die Bergbegeisterung weitere Kreise, so namentlich die Jugend, ergriff. Die Sektion Bern bekam diese Bewegung durch die beständig wachsende Mitgliederzahl zu spüren. Damit begann sich auch ein neuer Geist fühlbar zu machen. Die klassische Zeit des Alpinismus war offenbar abgeschlossen. Die neue Aera stellte an die Sektion weitgehende Ansprüche und wurde namentlich auch dadurch erkennbar, dass das Exkursionsprogramm vielgestaltiger, umfangreicher wurde, und zunehmend geführte Hochtouren aufwies. Es folgten z. B. von nun an u. a. Ski-, Touren- und Klettertourenwochen für alle Fähigkeiten und Bedürfnisse. Den Erwartungen unserer jungen Generation wurde also, dank der finanziellen Förderung durch die Sektion Bern, ein weites alpines Betätigungsfeld eröffnet. Ueberdies wurden durch die Organisation der Jugendgruppe (J.O.) im weitem Mittel und Wege gefunden, die Bergbegeisterung der jungen Leute, unter verständnisvoller Leitung erfahrener Bergsteiger, in zielbewusste Bahnen zu lenken.

Andererseits durften die Ansprüche der ältern Generation, soweit sie sich für bescheidenere Ziele interessierten, nicht vernachlässigt werden. Mit dem Alter ändern Kräfte und Wünsche. In der gross gewordenen Sektion Bern schwächte sich der Kontakt mit ihr und untereinander ohnehin merklich ab. Das Bedürfnis, diese traditionsergebene Kategorie bei der Stange zu halten, machte sich deshalb je länger, je mehr fühlbar. Diese Erwägung, die auch andern grossen Sektionen des

Die Lupe

Jede Nummer dieser neuen aussergewöhnlichen Zeitschrift

enthält ca. 25 der interessantesten Artikel,
die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften
aus ca. 12 verschiedenen europäischen
und aussereuropäischen Ländern
ausgewählt sind.

64 Seiten

80 Rappen

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer

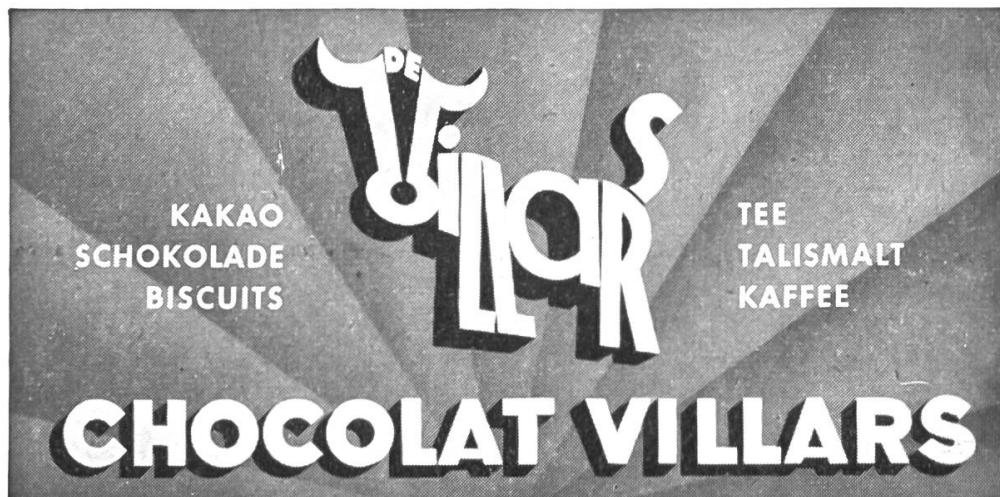
Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand-Krankenversicherung

f.A. Wirth + Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN



Verkaufsfilialen in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26

S. A. C. nicht fremd ist, nötigte zur *Gründung der Seniorengruppe*, von Mitgliedern also, die sich aus höhern Jahrgängen zusammensetzte.

Diese Gründung erfolgte am 31. Mai 1928 mit anfänglich 23 Herren, inbegriffen Veteranen. Diese Zahl ist jetzt natürlich weitaus grösser. Leiter der Seniorengruppe wurden erstmals die Herren *Dr. med. Franz Limacher*, *Paul König* (†) und der heute immer noch unermüdliche *Albert König*. Später hatte die Leitung jahrelang *Herr Adolf Simon* inne. Als Regel für die Zulassung setzte man damals das 45. Altersjahr fest. Andere Bedingungen bestehen aber nicht. Die Einladung zum ersten Treffen der Senioren erschien darauf bereits in der Juli-Nr. 1928 der Club-Nachrichten, von da an regelmässig.

Die *Veteranen* bilden für sich nicht eine einzelne Gruppe, sondern sind, wie angedeutet, Bestandteil der Seniorengruppe. Sie führen jährlich einmal eine Exkursion, nämlich die sogen. «Veteranenzusammenkunft» aus, die der Leitung unseres Ehrenpräsidenten, *Herr Dr. Karl Guggisberg*, untersteht.

Der Zusammenschluss der Senioren und Veteranen zu einer engeren Gemeinschaft, hat sich in der Folge als eine glückliche und notwendige Massnahme erwiesen; sie wurde um so freudiger begrüsst, als die jüngern und ältern Aktiven ohnehin Anschluss bei Altersgenossen suchen und finden. Auf diese Weise konnten die unterschiedlichen Interessen der Sektionsmitglieder unter einen Hut gebracht und dem Einzelnen im Clubganzen der Weg zum Anschluss erleichtert werden.

Was nun speziell die «*Bümmel*» anbetrifft, finden sie nunmehr an jedem 1. Samstag-Nachmittag des Monats statt und beanspruchen, je nach Jahreszeit, eine Marschleistung von ungefähr 2 bis 4 und 5 Stunden, wobei ein kurzer Zvierihalt inbegriffen ist. Ausserdem treffen sich die Senioren jeden 3. Samstag-Nachmittag auf dem Gurten. Abgesehen von den Seniorentouren, die auf einem andern Blatt stehen, werden die «*Bümmel*» regelmässig von ältern Mitgliedern bis hin zu den noch marschtüchtigsten Alt-Veteranen gut besucht, wobei sich ein sehr nettes kameradschaftliches Verhältnis herausgebildet hat. Sie stehen unter der Leitung von zwei Mitgliedern, die jeweils für 2 Jahre gewählt sind. Gegenwärtig sind es der Schreiber und *Herr Robert Baumann*. Vorher waren es mehrere Jahre lang die Herren *Fritz Brosi* und *Alfred Hug*. Das von den Leitern aufzustellende Jahresprogramm, das seit 1936 auch im Exkursionsprogramm enthalten ist, unterliegt der Genehmigung der jeweiligen anfangs Oktober zusammentretenden *Veteranen- und Senioren-Konferenz*, die gleichzeitig auch das künftige Seniorentouren-Programm aufstellt. Die Seniorenbümmel haben sich seit nun bald 20 Jahren als ein wertvolles Bindeglied für die Kategorie der ältern Mitglieder erwiesen und würden nicht mehr gerne entbehrt. Sie erlauben geistigen und kameradschaftlichen Kontakt zu pflegen und genussreiche Wanderungen mit Clubfreunden zu unternehmen, unter denen leicht Anlehnung zu finden ist.

E. Mumenthaler.

31. Veteranenzusammenkunft vom 1. Juni 1947 im Skihaus Kübelialp.

Der kühle, helle Morgen verhies einen schönen Tag. In der Nacht vorher hatte es nach vorzeitig heissem Wetter ausgiebig geregnet, nun war die Luft angenehm und alles Land sah wie frisch gewaschen aus. So war es ein Vergnügen, in den bequem gepolsterten gelben Wagen der PTT-Verwaltung in die frühlingssgrüne Weite zu fahren. Die Reise ging über den Leuenberg, der einen wundervollen Blick auf das Gürbetal erlaubt, aus welchem ferne wie ein glänzender Teppich der Gerzensee leuchtet; sie führte vorbei am Hotel zur Sonne in Riggisberg, wo wir 1943 unsere Zusammenkunft abhielten, — vorbei am Dorf Wattenwil, an so mancher heimeligen Siedlung, die meistens noch ihre malerische Eigenart aufweist und schwenkte schliesslich bei Wimmis ins Simmental ein, wo die gut asphaltierte Strasse ein geruhsames Fahren gestattet. Aller Augen weideten sich an den walddurchsetzten, sattgrünen Hängen, über welchen bald der eine, bald der andere Gipfel herniedergrüsst. Herzerfreudend sind immer wieder die typischen, blanken Simmentalerhäuser, der Stolz des Tales, soweit sie noch ihre währschafte Bernerart bewahren. Im Kreuzpunkt der zwei Simmen bogen dann die 3 Autocars mit ihren 80 Insassen langsam höhenwärts, mit Richtung Saanenmööser und Ankunft dort nach

Gute Schuhe sind rar geworden!

Deshalb lassen Sie Ihre alten

Berg-, Ski-, Sport- und Wanderschuhe

frühzeitig instandstellen mit noch immer **erstklassigem Leder**.
Alle Neuanfertigungen nach Mass und sämtliche Spezialbeschläge
durch den anerkannt guten Fachmann

SAM. KUNZ-ZAUGG SPEZIALATELIER

BERN

Schwarzenburgstrasse 8

Botendienst



J. HIRTER & CO.

TELEPHON 2 01 23

Kohlen

Heizöl

Torf

Holz

ROSENLAUI STEINGLETSCHER

Mittelpunkte schönster Klettereien

Besucht die

**Bergsteigerschulen von Bergführer
Arnold Glatthard**

Schulungskurse mit Touren
Wochenendtouren - Privattouren durch
die Schulen organisiert

In Rosenloui: Kletterwochen für ge-
steigerte Ansprüche, kleine Gruppen, in
der Zeit vom 26. Juli bis 16. August
Auskunft und Prospekte durch die
Schulleitung Rosenloui ob Meiringen

MERKUR -Proviant
als gut bekannt



Chocolade, Tee
Kaffee, Biscuits
Bonbons, Conserven



Für alle Versicherungen

O. Grimmer, Generalagentur
der Schweiz. National - Versicherungs - Gesellschaft

Bern, Hotelgasse 1, Telephon 2 48 27

10 Uhr. Mit Rucksack und «Lecktäschchen» behangen, stieg die Gesellschaft in Gruppen aufgelöst zu unserm *Skihaus Kübelialp*, 1671 m empor. Einige unserer Veteranen mochten es vielleicht von einem Besuch im Winter her, andere gar nicht, oder nicht im sommerlichen Zustand kennen. Das war auch der Grund, warum bei der letztjährigen Zusammenkunft in Weiersbühl beschlossen wurde, sie in diesem Jahre hier zu halten. Aufs neue trat uns beim Aufstieg der Bergfrühling mit seinem buntgewirkten Blument Teppich entgegen, über dem gelbe Trollien im Windhauche bimmelten. Für viele mag unser hübsches, wohnliches Skihaus eine Ueberraschung gewesen sein. Herrliche Tannengruppen umgeben es und «glustige» Hänge lassen zum Bewusstsein kommen, dass hier Freuden ausereser Art im Winter harren.

Alle suchten in den Stuben und draussen an der Sonne ein Plätzchen zu ergattern, um zum mitgebrachten Proviant die Suppe zu löffeln, die die Familie unseres Hüttenwartes vorsorglich bereit hielt und ausreichend verteilte. Nachher folgte noch «le Café noir». Während des Essens tauchten zu unserer Verwunderung Flaschen weissen Weines auf, von einem spendefreudigen Herrn gestiftet.

Unser *Obmann, Ehrenpräsident Dr. Karl Guggisberg*, rief die Veteranengemeinde zusammen, um einige Worte an sie zu richten. Mitunter sind Bergsteiger älterer Gattung etwas widerspenstig und nicht immer leicht zu «handhaben». Als er aber mit seinem markanten Gesicht, den noch jugendlich blitzenden Augen, den weissen Haaren, dem traditionellen weissen Selbstbinder und in rot kariertem Sportheim auf der Brüstungsmauer erschien, merkte auch der Letzte, dass zwischen ihm und seinen Mannen das gewisse Etwas, man kann es auch Vertrauen und Zuneigung nennen, vorhanden ist. Ist er doch in ihrer Mitte als noch aktiver Bergsteiger und lieber Kamerad wohl an Jahren, nicht aber an Idealismus alt geworden und hat sich in bösen und guten Tagen in unsere Herzen hineingewachsen.

Nach den üblichen Begrüßungsworten gedachte er vorerst unserer im vergangenen Jahr verstorbenen Veteranen

Eintrittsjahr

1905 La Nicca Richard, Dr. med.	1912 Bucher J. L., Fabrikant
1908 Stucki-Glauser, Baumeister	1912 Loeb Arthur, Kaufmann
1909 Zahler Ernst, Beamter	1917 Schudel Hans, Bankdirektor
1910 Rudin Guido, Kaufmann	1919 Guggisberg Paul, Dr. Reg.-Rat.
1910 Feuz Hans, Baumeister	1919 Kümmerli Beat, Masch.'zch.
1911 Krause Emil, Beamter	1920 Braillard John Albert, Beamter

Nach erfolgtem stillem Gedenken entbot der Obmann speziellen Gruss und Dank auch der zahlreich erschienenen Gesangssektion, die überwiegend aus Veteranen besteht, und bat sie zu singen. Unter der Stableitung von *Herrn Paul Hegi* erklang in erhebender Weise das Lied «Trittst im Morgenrot daher» von A. Zwyszig und «Sonntag ist's» von Simon Treu. Man merkte es den Sängern an, dass sie mit inniger Hingabe Interpreteten der an sich in dieser Runde feierlich stimmenden Worte waren. Es gibt Momente innerer Ergriffenheit, wo Worte versagen und Musik allein zum Herzen dringt. Das war hier der Fall. Mancher unter den Zuhörern mag unterm Himmel, der sich blau über uns wölbte, etwas davon gespürt haben, das er sonst nicht gerne merken lässt.

Hernach wies der Obmann darauf hin, dass das C. C. des S. A. C. den Alt-Veteranen eine pergamentene Urkunde überreicht habe «in Dankbarkeit für 40jährige treue Mitgliedschaft im S.A.C.» Von diesen Geehrten weilen 13 Mann unter uns:

Eintrittsjahr

1894 Akert Ernst, Abteilungschef	1901 Schwemer Paul, Chemiker
1895 Simon Adolf, Fürsprecher	1903 Kehrli-Hirter Paul, Kaufmann
1897 von Steiger-von Rodt, Kurt, Dr. med.	1905 Guggisberg Dr. Karl, Schulvorst.
1899 Cardinaux Paul, Direktor	1905 Mumenthaler Ernst, Beamter
1899 Salquin Henri, Beamter	1905 Ellenson Hans, Kaufmann
1900 Grimmer-König, Otto, <i>Ehren-</i> <i>mitglied</i>	1906 Zurbuchen Fritz, Beamter
	1907 Moser Eduard, Fürsprecher

Nach den sympathischen Worten des Obmanns an die Adresse dieser Alt-Veteranen, wobei man ihm einen «Mupf» geben musste, sich nicht beständig selbst zu verschweigen, erinnerte er noch an unser hochverehrtes *Ehrenmitglied Herr Paul Montandon* in Glockental bei Thun (Eintritt 1879), der im Jahre 1888 im Schosse der Sektion den Vortrag hielt: «Neue Erscheinungen im alpinen Vereinsleben; alte und neue Schule». Der Obmann knüpfte hieran einige durchaus angemessene Bemerkungen. Er warnte vor Materialismus und persönlichem Egoismus, die mehr und mehr sichtbar werden und hob als unerlässliche Notwendigkeit die Forderung einer durchhaltenden, treuen Kameradschaft unter Bergkameraden hervor. Es darf nicht gebilligt werden, dass Einzelne, nur um der vielen Vorteile willen, Aufnahme im S.A.C. suchen und damit einen uns grundsätzlich widerstrebenden Geist einführen, um so die klaren Wasser unserer idealen Berggesinnung zu trüben.

Während hernach einige unentwegte auf den Grat hinaufstiegen, andere photographierten oder Blumen sammelten, kehrte der Rest langsam zu Tale, um auf den Mösern noch ein Glas Bier zu trinken. Vor der Weiterreise um 3 Uhr erhielt jeder Teilnehmer, sauber eingewickelt, ein ansehnliches reich mit Schinken garniertes Zvieri-Brötchen ausgehändigt. (Gegen entsprechende MC-Marken). Die Verwunderung war gross und die Freude nicht minder. Geber dieser grossartigen Spende, wie auch des Weins auf Kübelalp, war Herr *Eugen Keller*. Ihm sei für sein opferbereites Entgegenkommen, im Namen aller Teilnehmer, der wärmste Dank ausgesprochen.

Mittlerweile hatte sich der Himmel vorübergehend bedeckt, als sich die Wagenkolonne in Bewegung setzte und in angenehmem Tempo durch das Pays d'Enhaut, an wenig bekannten Dörfern vorbei, ins fruchtbare wie malerische Greyerzerland fuhr. Die *Burg Greyerz*, am linken Ufer der Saane, liegt auf einer steilen Anhöhe unfern des Moléson. Ueber das Alter der Burg, ihre Erbauer und den Ursprung des Namens bestehen nur Mutmassungen. So soll, wie unser verehrter *Herr Paul von Greyerz* ausführte, der Stammvater des Hauses «Greyers» unter den hohen Beamten der letzten Könige von Burgund zu suchen sein, wo er die Stelle eines Oberforst- und Jägermeisters, eines sogen. «Gran Gruyer» inne hatte. In französischen Urkunden komme tatsächlich ein solches Amt eines Gruarii oder einer Gruaria vor und noch z. Zt. König Heinrichs II. von Frankreich gab es unter den Kronbeamten einen sog. Gruarius oder Gruyer, der die Oberaufsicht über die königlichen Forsten ausübte. Herr von Greyerz, der auf der aussichtsreichen Schlossterrasse gleichzeitig auch das weite freundliche Greyerzerland mit den Dents de Broc et du Chamois beschrieb, bezweifelt Nachkomme des recht unruhigen Grafengeschlechtes von Greyers zu sein, ein Name, der übrigens vor dem XII. Jahrhundert nicht vorkomme.

Nach erfolgter Besichtigung des Schlosses begab sich unsere Gesellschaft ins Hôtel Fleur de Lys.

Auf der Weiterfahrt wurde noch dem im Bau begriffenen *Kraftwerk von Rossens* ein kurzer Besuch abgestattet. *Herr Hans Jäcklin*, Direktor des Elektrizitätswerkes Bern, gab einige Erläuterungen. Das Einzugsgebiet umfasst 954 km², der Nutzhalt der neuen Anlage ist 180 Mill. m³. Die Jahresenergie-Produktion des Kraftwerkes von Hauterive erhöht sich von etwa 60 auf 230 Millionen KW-Stunden. Die Baukosten sind auf 66 Millionen Franken veranschlagt, der Teuerungszuschlag nicht inbegriffen. Der Stausee reicht von Rossens nach Broc, 11 km lang, und hat eine stark ausgebuchtete Oberfläche von 9,6 km². Vom unter Wasser gesetzten Gelände sind 34% unproduktiv, 24% Waldungen, 15% Weiden und 26% Wiesen und Aecker, wobei ca. 25 Familien umgesiedelt werden mussten. In der Schweiz handelt es sich um die erste Staumauer in Molasse. Die Gesamthöhe der Mauer ist 83 m. —

Die Heimfahrt im Abendsonnenschein führte durch die Stadt Freiburg, über Flammatt wieder zum Bundesplatz zurück. Die Fahrleistung war 210 km. Den sympathischen, äusserst zuverlässigen Wagenführern gebührt Dank und Anerkennung, ebenso aber auch unserm Obmann, der das Ganze so vorzüglich organisiert hat.

Der Berichterstatter: E. Mumenthaler